

GEWERKSCHAFT ERZIEHUNG UND WISSENSCHAFT

GEW

aktuell

KREISVERBAND STADE FRÜHJAHR 2009



Inhalt

	Seite
<i>Eine IGS ? Wieso eigentlich eine ...?!</i>	5
<i>Ein regionales Integrationskonzept für Kehdingen</i>	8
<i>Aktionstag in Hannover</i>	12
<i>Möllring – gib 8 !</i>	14
<i>Fortbildung: Papier</i>	16
<i>Büchertipp</i>	18
<i>Ankündigung: Berlinfahrt</i>	19

Nimm Platz am Tisch

Bertholt Brecht

*Nimm Platz am Tisch, du hast ihn doch gedeckt.
Von heute ab wird auch die das Kleid tragen, die es genäht hat.
Heute, mittag um zwölf Uhr
beginnt das goldene Zeitalter.*

*Wir fangen es an aus der Erwähnung heraus
dass ihr müd seid, Häuser zu bauen und
nicht darin zu wohnen. Wir glauben
ihr wollt jetzt das Brot essen, das ihr gebacken habt.*

*Mutter, dein Sohn soll essen.
Der Krieg ist abgesagt worden. Wir dachten
so sei es dir recht. Warum, fragten wir uns
das goldene Zeitalter noch aufschieben?
Wir leben nicht ewig.*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den letzten Monaten hat sich was bewegt! Zuerst einmal freuen wir uns über den neuen Schwung in der Gesamtschulbewegung! Was vor einigen Monaten noch kaum jemand geglaubt hätte, ist nun wahr geworden: der Landkreis wird eine Elternbefragung zur Einrichtung einer IGS durchführen und kann kaum noch hinter der Zusage zurück, diese auch einzurichten, wenn das entsprechende Elternvotum vorliegt. Noch ist unklar, an welchem Standort eine IGS errichtet werden würde, aber das ist vielleicht auch zweitrangig. Vielleicht ist es ja nur die erste von mehreren...?

Unsere Freude über diese Entwicklung ist allerdings insofern getrübt, als die Landesregierung in ihrem Maßnahmenpaket zur Sicherung der Unterrichtsversorgung zum 1.8.09 angekündigt hat, auch an IGSen das Turboabitur einzuführen. Das würde dem gemeinsamen Unterricht aller Kinder im Sekundarbereich entgegenstehen und den pädagogischen Konzepten, die ins Auge gefasst werden, konträr entgegenstehen. Aus den bestehenden IGSen sind massive Proteste zu vernehmen, und die GEW bündelt diesen Widerstand, so dass zu hoffen ist, dass die Landesregierung in dieser so wichtigen Frage ihre ideologischen Vorbehalte aufgeben muss und es ihr nicht gelingen wird, die IGS auf diese Weise zu zer schlagen.

Wir möchten an dieser Stelle den Mitgliedern der Gesamtschulinitiative - vor allem dem Kreisvorsitzenden Volker Pabst- für die Arbeit danken, die sie in den letzten Monaten auf sich geladen haben, wenn es um die Durchführung von zahlreichen Informationsveranstaltungen geht.

Des Weiteren sind wir begeistert über die KollegInnen der Förderschule Ottenbeck, die sich an die Spitze der Streikbewegung in der Tarif- und Besoldungsrunde gestellt haben. Auch ihnen ist es zu verdanken, dass wir im Tarifkampf ein Ergebnis vorliegen haben, mit dem wir uns noch sehen lassen können. Dank sei auch den beamteten Lehrkräften gesagt, die sich am 25.2.09 solidarisch an den Protesten beteiligt haben.

Kein Grund zur Freude allerdings sind die Maßnahmen zur Sicherung der Unterrichtsversorgung. Mit dieser Flickschusterei leistet die Landesregierung einen Offenbarungseid. Die GEW wird nicht nachlassen, diese teilweise unsinnigen Maßnahmen zu bekämpfen. Aus vielen Schulen hagelt es Protestschreiben und wir dürfen gespannt sein, wann endlich die notwendige Einsicht im MK einkehrt und die notorische Unterversorgung der Schulen mit der Einstellung von genügend Lehrkräften begegnet wird. Offensichtlich muss der Druck von unten wachsen, damit „da oben“ endlich begriffen wird, dass sich die Lehrkräfte und die Eltern nicht länger für dumm verkaufen lassen. Erstmal jedenfalls: Frohe Ostern wünschen

Uta Krebber, Gitta Lewes, Annelore Leod

LINKE HAND RECHTS.
RECHTE HAND LINKS
JA - SO GEHTS
VIELLEICHT !!



IN DIE KULTUSBÜROKRATIE
KOMMT BEWEGUNG

Eine IGS? Wieso eigentlich eine...?!?

Prof. Dr. von Saldern im Königsmarcksaal des Stader Rathauses

Würde der Saal reichen? Was machen wir, wenn nun 300 Leute vor der Tür stehen? Und was, wenn es nur 30 werden?

Alle Befürchtungen der Initiative waren überflüssig. Ziemlich genau die gesamte Raumkapazität wurde ausgenutzt – und das sind immerhin über 250 Sitze. Die Mitarbeiter hatten für diese Veranstaltung auch lange und intensiv geworben: mit Flyern bei KollegInnen und Eltern, mit Plakaten in Kinderarztpraxen und Kitas – und immer wieder wurden einzelne Personen angesprochen. „Wenn jede(r) zehn mitbringt, kann nichts schief gehen!“ So Karin Münzens klare Befehlslage für den Tag, der den Auftakt für die „heiße“ Phase vor der Elternbefragung in Stade sowie Himmelpforten und Oldendorf bilden sollte.

Matthias von Saldern (Uni Lüneburg) skizzierte die gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Rahmenbedingungen für gute Bildungsverhältnisse – er zitierte dabei vorwiegend die „weniger Verdächtigen“ wie die IHK der Südschiene, die OECD, das Handelsblatt, sogar den Philologenverband („Wenn wir so viel Geld wie die Finnen ins System stecken, ja dann kann es auch das finnische Schulwesen sein...“??!!). Die Schaubilder der Qualitätsanalysen, besonders unter dem Aspekt des Einflusses sozialer Hintergrundfaktoren für den Schulerfolg, ließen einen erschauern.... Der direkte Zusammenhang zwischen früher Selektion und dem Produzieren von Schulversagern war offensichtlich. GEW-Zuhörer/innen im Saal erinnerten sich an ein Plakat, das vor einiger Zeit in vielen Veranstaltungen die Runde machte:

„Siebzehn Länder halten am dreigliedrigen System fest. Sechzehn davon liegen in Deutschland.“ Neben Österreich wollen wir da einige Kantone in der Schweiz aber nicht vergessen!

Ohne auf die mitgeschriebenen Notizen zu schauen, sind mir zwei wesentliche An- und Einsichten im Gedächtnis geblieben, die Prof. von Saldern erwähnte:

- 1. Eine Erfolgsprognose für schulische Leistungen ist maximal für zwei Jahre aussagekräftig.** Erleben wir das nicht dauernd im Schulalltag? Das Mädchen, welches plötzlich – vielleicht in einer Projektwoche, vielleicht bei einem interessanten Unterrichtsverfahren oder -thema – Interesse, Enga-

gement und Arbeitsbereitschaft einbringt, die wir bis dato kaum für möglich gehalten hätten? Der Junge, der seine Pausenc clown-Fähigkeiten mit einmal zielbezogen in eine große öffentliche Präsentation einbringt?

- 2. Lernen erfolgt am günstigsten in entspannten, motivierenden Zusammenhängen (Spitzer).** *Eigentlich doch eine Binsenweisheit ...doch da üben wir sinnentleert für die Abschlussarbeit, drohen mit der Zensurenkeule oder der Genehmigung der „Unter30%-Arbeit“ – und die Ergebnisse bleiben mau. Kaum geben wir Umfang, Ziel und Methode weitgehend an die Schüler/innen ab, lassen Eigeninitiative zu, kleben nicht an der Zeit (!!), entsteht eine Dynamik, die uns in die Rolle von Helfern oder Moderatoren verweist... .*

Neben der Stader Initiative arbeiten gegenwärtig 17 (habe ich mich da verhört...?) weitere im Land an derselben Idee. Elternbefragungen in Niedersachsen gehen positiv aus – viele Orte „schaffen“ sogar Traumquoten wie Winsen mit 60 % Zustimmung unter den Befragten.

Prof. von Saldern rief zum Schluss seinem Publikum zu: „Denken Sie daran: Wo eine ist, entsteht flugs das Bedürfnis nach der zweiten – also machen Sie sich darum auch schon Gedanken um den weiteren Standort...!“ (!)

Die „schnelle“ Befragung findet bei uns noch vor Ostern statt – dies ist auch dem Umstand geschuldet, dass die Ausbaupläne der Gymnasien nicht verzögert werden sollen. (Angeblich geht eine alternative Planung mit ein oder zwei Zügen mehr oder weniger hier nicht, da es sich um ein Private Public Partnership – Modell in der Ausschreibung handelt.)

Für die Initiative bedeutet das ein kaum zu schulterndes Programm, das Günter Bruns mit drei Begriffen treffsicher beschrieb: „Werben, werben, werben!“ Hier wird die binnen Kurzem auf 40 Mitglieder angeschwollene Bewegung viel, sehr viel zu tun bekommen. Wenn diese „gew-aktuell“ erscheint, sind wir nach allen Prognosen schon einige Schritte weiter.

Bitte beteiligt Euch zahlreich an den Treffen der Initiative. Termine und vieles mehr finden sich unter www.gesamtschule-stade.de .

Volker Pabst

DARF ICH IHNEN MEINE
GATTIN VORSTELLEN:
SIE IST BOUTIQUEN-
LEHRERIN.

INTERESSANT - ICH HAB
AUCH VERKÜRZT, BIN
JETZT IMMER BEI ALDI



Ein regionales Integrations- konzept für Kehdingen

"Schülerinnen und Schüler, die einer sonderpädagogischen Förderung bedürfen (§ 14 Abs. 2 Satz 1), sollen an allen Schulen gemeinsam mit anderen Schülerinnen und Schülern erzogen und unterrichtet werden, wenn auf diese Weise dem individuellen Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler entsprochen werden kann und soweit es die organisatorischen, personellen und sächlichen Gegebenheiten erlauben."

Diese Bestimmung in § 4 des niedersächsischen Schulgesetzes stellt einen Paradigmenwechsel in der Sichtweise der Sonderpädagogik dar. War vorher die Aussonderung die Regel und Integration die Ausnahme, so verhält es sich nun umgekehrt.

Wissenschaftlich belegt ist, dass Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen besser lernen als in Förderschulen für Lernbehinderte.

Die Wirklichkeit sieht allerdings, wie wir alle wissen, anders aus. Noch immer werden in der BRD 87% der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Förderschulen unterrichtet. (In Italien: 1%, Schweden 4%, Groß Britannien 7%, Spanien 27%).

Vor diesem Hintergrund haben sich die Grundschulen in Kehdingen und die Astrid-Lindgren-Schule in Freiburg entschlossen, einen anderen Weg zu gehen:

Sie bildeten eine Arbeitsgruppe, die ein regionales Konzept für die Integration entwickeln sollte.

Das Konzept ist inzwischen fertig und die Förderschule und sechs der sieben Grundschulen haben beschlossen, im Schuljahr 2009/10

danach zu arbeiten. Es sieht vor, grundsätzlich keine Kinder mehr auszusondern.

Für Kinder mit Förderbedarf in den Schwerpunkten Lernen, Sprache und Verhalten wird in allen Schulen eine sonderpädagogische Grundversorgung eingerichtet (2 Stunden einer Förderschullehrerin pro GS-Klasse) unabhängig davon, ob sich ein Kind mit Förderbedarf in der Schule befindet.

Kinder mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung können in Integrationsklassen unterrichtet werden, wenn Eltern dies wünschen, und bekommen dann zusätzliche Förderstunden. Für Kinder mit anderen Förderschwerpunkten stehen die mobilen Dienste zur Verfügung.

Die Vorteile dieses Systems fasst Angela Merbeth, Schulleiterin an der GS Assel stichwortartig zusammen:

Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf:

- Positive Vorbilder im Arbeits- und Sozialverhalten
- Höheres Lernniveau
- Wohnortnahe Beschulung

Für „schwache“ Grundschülerinnen und -schüler:

- Differenzierter Unterricht
- Kompetenzen der Förderschullehrerinnen können genutzt werden
- „Präventives“ Fördern

Für „starke“ Schülerinnen und Schüler:

- Differenzierter Unterricht
- Stärkung des Sozialverhaltens
- Festigung des Gelernten: „Was ich nicht erklären kann, habe ich auch noch nicht verstanden.“

Die KollegInnen an den Grundschulen sehen die Versorgung mit Förderschullehrkräften durchaus kritisch: „Wir wissen, dass wir mit mehr Stunden noch mehr erreichen könnten.“ Aber: „Wir sind froh über die kontinuierliche und verlässliche Unterstützung vor Ort.“

War die Versorgung mit Kooperationsstunden von der Förderschule bisher immer von deren Versorgung abhängig, so wird die sonderpädagogische Grundversorgung zugesichert und stellt nun eine verlässliche Planungsgröße dar.

*Natürlich kann das regionale Integrationskonzept nur ein erster Schritt sein, und bis zu der **einen Schule für alle Kinder** ist der Weg noch weit. Aber die Richtung wird vorgegeben durch die neue UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, die Bundestag und Bundesrat im Dezember 2008 ratifiziert haben. Da heißt es im Artikel 24, Absatz 2 zum Recht auf Bildung:*

Bei der Verwirklichung dieses Rechts **stellen die Vertragsstaaten sicher, dass**

- a) Menschen mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden und dass **Kinder mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom unentgeltlichen und obligatorischen Grundschulunterricht oder vom Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden;***
- b) Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben, Zugang zu einem integrativen, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen haben;*
- c) angemessene Vorkehrungen für die Bedürfnisse des Einzelnen getroffen werden;*
- d) Menschen mit Behinderungen innerhalb des allgemeinen Bildungssystems die notwendige Unterstützung geleistet wird, um ihre erfolgreiche Bildung zu erleichtern;*
- e) in Übereinstimmung mit dem Ziel der vollständigen Integration wirksame individuell angepasste Unterstützungsmaßnahmen in einem Umfeld, das die bestmögliche schulische und soziale Entwicklung gestattet, angeboten werden.*

Mit der Ratifizierung ist die Konvention zum nationalen Recht geworden und gültig. Eltern können dieses Recht nun auch bei der UNO einklagen.

Das kann spannend werden!

Unser Konzept bezieht sich bisher nur auf die Primarstufe. Wir stellen uns aber eine Erweiterung auf die weiterführenden Schulen in Freiburg und Drochtersen vor. Die Zusammenarbeit ist gut und führte schon zur Einführung von Integrationsklassen in beiden Schulen.

***Und wie steht's in den anderen Regionen
unseres Landkreises?***

Jörn Möller



Aktionstag in Hannover – KV Stade ist dabei !



Ferien hin, Ferien her – Herr Möllring, ja, der hört so schwer....:

Aktionstag in Hannover am 03. 02. 2009

„Ich bin der wütende Mop!“ So der Untertitel für ein mitgebrachtes Boden-Reinigungsgerät, das zwischen den Fahnen von ver.di, der GdP und uns, der GEW, agil hin – und hergeschwenkt wurde. Aber da ja brave Staatsdiener zugange waren, gings dann doch eher zivil zu auf der Demo in Hannover. Hierzu hatte die Polizeigewerkschaft bundesweit mobilisiert, ver.di und GEW hingegen „lediglich“ landesbezogen. 14.000 Leute kamen da aber schon zusammen, die gegen die Arroganz der öffentlichen Arbeitgeber mit Buhrufen, Trillerpfeifen und Rasseln wütend zu Felde zogen. Und 30 davon direkt aus Buxtehude und Stade!!

War ja auch unbeschreibbar frech – selbst beim 2ten Treffen im Januar kein Angebot vorgelegt zu haben, sondern von der anderen Seite zu verlangen, das vorgelegte (8 Prozent, mindestens € 200) nach unten zu korrigieren! Und wer am Abend die schnoddrige Kommentierung des Finanzministers im Fernsehen vernahm

-„... das wäre unbezahlbar, würde gar 2-3 Milliarden kosten und Arbeitsplatzabbau nach sich ziehen: Das könne auch nicht im Sinne der Gewerkschaften sein...“(!) - war doppelt froh, trotz ungünstiger Wettervorhersage und vieler anderer Dingen „auf dem Zettel“ dabei gewesen zu sein.

Ziel des Protestzuges war Hannovers gute Stube, der Opernplatz. Frank Bsirske, Eberhard Brandt und andere Arbeitnehmervertreter machten deutlich, worum es geht: „Gute Leute machen gute Arbeit – und wollen gut bezahlt werden!“ Es könne nicht sein, für Banken und ins Straucheln geratene Branchen Schirme in XXL aufzuspannen und die Beschäftigten dafür im Regen stehen zu lassen. „Möllring: Gib 8!“

Ob der Tarifstreit vor Ostern beigelegt ist?? Wohl nur, wenn wir standhaft bleiben und weitere Aktionen aus dem Hut zaubern!!

Volker Pabst



„Möllring gib A8ht!“

Warnstreik der Pädagogischen Mitarbeiter/innen an der FöS Ottenbeck in Stade

Dichtes Schneetreiben herrschte am Morgen des 10. Februar. Doch die Stimmung am Stader Bahnhof war ausgezeichnet. Mit Fahnen und Transparenten ausgestattet machten sich 14 Kolleginnen und Kollegen aus Ottenbeck auf den Weg nach Hannover zur zentralen Streikkundgebung am Kröpcke, wo unter anderem Ilse Schaad vom Bundesvorstand zu den Protestierenden sprach. Acht Prozent mehr – mindestens jedoch 200 Euro lautet unsere Forderung!

„Uns einfach kein Angebot vorzulegen – statt dessen zwei Verhandlungsrunden verstreichen zu lassen und uns mit dummen Sprüchen hinzuhalten – das ist ein Unding!“ So ein Teilnehmer zum Gebaren der Arbeitgeber, die unter Federführung des niedersächsischen Finanzministers Möllring die Verhandlungen zum TVL (Tarifvertrag der Länder) hinausziehen, auf die „Finanzkrise“ verweisen und schon gar nicht bereit sind, grundsätzlich über die Tarifierung im pädagogischen Arbeitsbereich zu sprechen.

Vor streikenden Angestellten habe er keine Angst, so sinngemäß Möllring noch vor Kurzem. Mal sehen, ob er es sich weiterhin leisten kann, so zynisch mit den Beschäftigten umzuspringen... .

Und: „Eine Eingung vor Ostern ist möglich!“ Ja – da stimmen wir gerne zu. Aber zu fairen Rahmenbedingungen! Gute Leute machen gute Arbeit und wollen dafür angemessen bezahlt werden... oder gilt im Augenblick das Gegenteil?? Unfähige Manager (in vielen Banken) verzocken ihnen anvertraute Gelder und werden dafür mit üppiger Staatsunterstützung wieder aufgepäppelt? Schirme für die Banken – und die Beschäftigten bleiben im Regen?? Ach nöö.

Beispielhaft war die Maßnahme von der Personalvertretung der FöS Ottenbeck unter Federführung von Frauke Gudereit und Kristin Suhr geplant worden. Der Kontakt mit dem Kreisverband der GEW war schnell hergestellt, die Eltern wurden im Vorfeld über das Anliegen informiert und es gab einen Notfallplan zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes.

Diese Aktion setzt ein Zeichen für das, was da im Verlauf der Tarifauseinandersetzung noch auf uns zukommen kann. Die Solidarität mit den Beschäftigten ist nötiger denn je: Ein unzureichender Abschluss betrifft in der Folge auch die Besoldung der Beamten – denn wir wissen: „Übertragen“ werden heute nur allzu gern die Verschlechterungen, wenn wir nicht aufpassen!

Volker Pabst



Es ist nichts, nur Papier, und doch ist es die ganze Welt

„Eine einfache Kartonbühne lässt einen Theaterzauber entstehen, der Erwachsene und Kinder gleichermaßen zu faszinieren vermag. Von der Spielidee zur Aufführung!“

So hieß es in der Ankündigung zu zwei Veranstaltungen mit Heike Ellermann im Dezember 2008.

Theater en miniature, Papiertheater als bespielte Bühne, hat eine Tradition von über 200 Jahren. Als Theater im Wohnzimmer war es zunächst ein Spielzeug für Erwachsene. Später wandelte sich das Papiertheater zu einem Theater für Kinder.

Hat diese antiquierte Form im Zeitalter von Film und Fernsehen überhaupt noch einen Platz? Die Bilderbuchillustratorin und Autorin Heike Ellermann beweist mit ihren zahlreichen Projekten, dass Papiertheater auf Kinder und Jugendliche und auch auf Erwachsene eine faszinierende Wirkung hat.

Zu den Nachmittagen in Buxtehude und in Freiburg reiste Heike Ellermann mit ihrer professionellen Bühne aus Oldenburg an. Für die Arbeit in Gruppen hatte sie Probebühnen und jede Menge Material mitgebracht.

Alles war bestens vorbereitet, das betraf auch die Versorgung durch die Schülerfirma mit Kaffee und Kuchen. (SZ Nord, Buxtehude)

Zur Eröffnung gab es Theater vom Feinsten zum Bilderbuch „Das Eisschloss“ (Text: Marjalena Lembcke). Die Papiertheaterfrau agierte auf einer Bühne mit Papierfiguren und Kulissen, bediente Schalter und Knöpfe in einem schwarzen Kasten. Die Teilnehmer waren nicht nur von der schönen Geschichte angetan. Sie waren beeindruckt von dem Spiel mit wechselnden Bildern, Lichteffekten, Geräuschen und Musik.

In Gruppen wurden nun eigene Spielideen entwickelt: Die Geschichte vom nahenden Frühling, der den Winter vertreibt, sollte fortgesetzt werden. Was geschieht, wenn der Eiskönig und Königin Lilienweiß mit der Prinzessin Eissternchen im nächsten Winter auf das Eisschloss zurückkehren?

Nach strengem Zeitplan wurde hart gearbeitet. Die Ergebnisse der Gruppen und die Präsentation waren wunderbar und sehr erfri-

schend. Wie kann es anders sein: Lehrerinnen und Lehrer sind perfekte Schauspieler auch mit Pappe und Papier auf einer kleinen Bühne.

In Freiburg gab es am nächsten Tag das gleiche Programm, hier haben Fortbildungen in dieser Form schon Tradition.

Fazit: Heike Ellermann hat das Medium Papiertheater mit Begeisterung und großem Einsatz vermittelt.

Ulla Remmers

Erstmalig hat der Kreisverband Stade zwei gleiche Veranstaltungen in Buxtehude und in Freiburg angeboten, weitere können folgen. Wer Wünsche und Vorschläge zu Themen und Referenten hat, möge sich bitte an folgende Mail-Adressen wenden:

renate_ahlers-goebel@web.de

ursula.remmers@t-online.de

Zur Illustratorin und Autorin:

Heike Ellermann *lebt in Oldenburg, arbeitet seit 1982 als freischaffende Malerin, Kinderbuchautorin und -illustratorin, als Referentin zu ausgewählten Themen der Kinderliteratur (Schwerpunkt Bilderbuch) und zum Medium Papiertheater.*



Büchertipps

Ursula Sinemus: Späte Lieben. Landbeck Verlag

Ursula Sinemus ist pensionierte GEW Kollegin und hat 40 Jahre in Schulen und Schulbehörden gearbeitet. Ein Roman über das Leben nach einer Trennung

Ulla Hahn: Liebesarten. DVA

Erzählungen über sehr unterschiedliche Arten von Liebe

Markus Zusak: Die Bücherdiebin. blanvalet

Ein bewegender Roman- unbedingt lesen!

Daniel Glattauer: Gut gegen Nordwind. Goldmann

Daniel Glattauer: Alle sieben Wellen. Deuticke

Die E-Mail Romane bauen aufeinander auf und sind so recht etwas fürs Herz und ein verregnetes Wochenende.

(Gibt es auch als Hörbuch, bei dieser Art des Romans wirklich mal zu empfehlen; Anmerkung von Uta)

Annegret



IMPRESSUM

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Klaus Peter Janzen, Volker Pabst, Jörn Möller, Ulla Remmers,

Peter Kruse, Heike Mewes, Annegret Slood, Uta Kretzler

V.i.S.d.P.: Annegret Slood, Am Rüttersberg 12, 21647 Moisburg

Nach Wolfsburg (2006), Bremerhaven (2007), Hamburg (2008), wird es auch in diesem Jahr ein Highlight für uns geben:



Der GEW-Kreisverband Stade geht wieder auf Fahrt und lädt seine interessierten aktiven und passiven Mitglieder zu einer Kennenlerntour für **außerschulische Lernorte** nach Berlin ein.

Da wir dieses Mal eine etwas größere Ausfahrt vorhaben, hängt das Programm von der verbindlichen Anmeldung ab. Erst dann können wir die Fahrt, Übernachtungen und Eintrittskarten buchen. Also schnell anmelden!!!!

Termin: Abfahrt in Stade/Buxtehude: Freitag, 04.09.2009 gegen 14 Uhr
Rückfahrt ab Berlin: Sonntag, 06.09.2009 gegen 15 Uhr

Erlebnisse in Berlin (geplant):

Unterkunft mit Frühstück, Stadtrundfahrt mit dem Schiff, Besichtigung, Stadtbummel, Theaterbesuch,

also „volles“ und interessantes Programm in der Weltstadt Berlin!

..... und das alles mit Unterstützung unseres Hauptsponsors - wie in den vergangenen Jahren!

Die Höhe der geringen Selbstbeteiligung wird erst nach erfolgter Buchung feststehen.

im Auftrage: **Klaus Peter Janzen**

.....
verbindliche schriftliche **Anmeldungen**

(in der Reihenfolge der Eingänge!):



bis 31. März 2009



unter E-Mail: **KPJanzen@t-online.de**

oder per Postkarte: KP Janzen, Gartenstr. 27, 21640 Hornburg

für Rückfragen Tel: 04163 811825



KV Stade in Hannover am 3. Februar 2009